

# JAHRESBERICHT



Caritasverband Düsseldorf e.V.

## **Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Rath**

2022

**Jahresbericht 2022**  
**Erziehungs- und Familienberatungsstelle**  
**Rath**

**Rather Kreuzweg 43**  
**40472 Düsseldorf**

**Telefon: (0211) 51 62 97 78**

**Telefax: (0211) 51 62 97 79**

**Herausgeber**

Caritasverband Düsseldorf e.V.

**Verantwortlich**

Marita Willwer  
Referatsleitung  
Soziale Dienste

**Autorin**

Birgit Langer  
Das Team der EB-Rath

**Stand: Februar 2023/5-2023/Auflage: 50**

Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern wie das war.  
Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen.

Astrid Lindgren

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. TRÄGERBESCHREIBUNG.....</b>	<b>4</b>
<b>2. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG.....</b>	<b>5</b>
2.1 Gesetzliche Grundlagen .....	5
2.2 Organisatorische Einbindung.....	5
2.3 Team der Erziehungsberatung .....	6
2.4 Zusammenarbeit im Team.....	7
2.5 Räumliche Bedingungen.....	7
2.6 Öffnungszeiten.....	8
<b>3. DARSTELLUNG DER ARBEIT .....</b>	<b>8</b>
3.1 Erziehungs- und Familienberatung .....	9
3.2 Sozialräumliche Orientierung.....	10
3.3 Kooperationen mit Familienzentren und Kitas .....	13
3.4 Kooperationen mit Schulen.....	16
<b>4. HALT GEBEN IN UNSICHEREN ZEITEN .....</b>	<b>18</b>
<b>5. ANGEBOTE FÜR FAMILIEN MIT FLUCHTERFAHRUNG.....</b>	<b>22</b>
<b>6. STATISTISCHE ANGABEN ZUR PSYCHOSOZIALEN BERATUNG .....</b>	<b>28</b>
6.1. Anzahl der beratenden Familien .....	28
6.2. Therapeutische Unterstützung von Familien .....	28
6.3. Präsenzangebote in anderen Institutionen .....	29
6.4. Anzahl der Einzelpersonen .....	29
6.5. Arbeit mit Multiplikatoren .....	30
6.6. Herkunftsländer der Klienten .....	31
<b>7. CARITAS KOMPETENZZENTRUM - LÖWENZAHN .....</b>	<b>31</b>
<b>8. FALLZAHLEN.....</b>	<b>35</b>
<b>9. BEWERTUNG DER ARBEITSERGEBNISSE .....</b>	<b>38</b>
<b>10. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG.....</b>	<b>39</b>
10.1 Fort- und Weiterbildung .....	39
10.2 Caritasinterne Arbeitskreise.....	40
10.4 Supervision und Fallbesprechungen.....	41
10.5 Zertifizierung.....	41
<b>11. PERSPEKTIVEN UND PLANUNGEN FÜR 2023 .....</b>	<b>41</b>

# Die Erziehungsberatungsstelle Düsseldorf Rath

## 1. Trägerbeschreibung

In den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. stellen über 1.000 Mitarbeiter:innen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundessozialhilfegesetz und dem Pflegeversicherungsgesetz pädagogische, pflegerische, therapeutische, theologische, hauswirtschaftliche und handwerkliche Dienste bereit.

Die Mitarbeiter:innen setzen sich im gesamten Stadtgebiet für eine fachgerechte Beratung und Unterstützung ein, die die Förderung und Stärkung der Selbsthilfekräfte nach den persönlichen Möglichkeiten jedes Einzelnen zum Ziel haben.

Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche ist der Caritasverband Düsseldorf e.V. dem Dienst am Nächsten verpflichtet. In Abstimmung mit den verantwortlichen Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung trägt der Caritasverband Düsseldorf e.V. zum Erhalt und zur Entwicklung eines sozialräumlich orientierten, bedarfsgerechten Leistungsangebotes bei.

Im engen Zusammenwirken mit den katholischen Kirchengemeinden in Düsseldorf bringen außerdem zahlreiche ehrenamtliche und freiwillige Helfer:innen ihr soziales Engagement in die Aufgabengebiete der Caritas ein.

## **2. Beschreibung der Einrichtung**

### **2.1 Gesetzliche Grundlagen**

Die Rechtsgrundlagen der Erziehungsberatung finden sich im Achten Buch des Sozialgesetzbuches, SGB VIII. Zentral sind die Bestimmungen der

- § 28, Individuelle Erziehungsberatung und
- §16, Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie,
- § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft und Trennung und Scheidung
- § 18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes
- § 41 Hilfe für junge Volljährige bis 27 Jahre

(Quelle: QS22 - bke)

### **2.2 Organisatorische Einbindung**

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Rath (EB) gehört zum Fachbereich Kinder Jugend Familie als Teil des Referates Soziale Dienste im Caritasverband Düsseldorf e.V.

Sie ist eine von drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. und arbeitet mit der EB Wersten und der EB Stadtmitte zusammen. Es gibt ein Gremium auf Leitungsebene und zweimal im Jahr ein Groß-Team, in welchem für alle Beratungsstellen relevante Themen besprochen werden. Außerdem gibt es Facharbeitskreise beratungsstellenübergreifend.



## 2.3 Team der Erziehungsberatung



1 Dipl. Pädagogin (19,5 Std.) Systemische Familientherapeutin, Marte-Meo Ausbildung, Ausbildung in Entwicklungspsychologischer Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

1 Verwaltungskraft, Vollzeit

1 Dipl.-Sozialarbeiterin (Vollzeit), Systemische Familientherapeutin, Mediatorin, Zusatzqualifikation in EPB (Entwicklungspsychologische Beratung), Leiterin

1 Dipl.-Sozialarbeiter (39 Std.) seit 01.01.2016, Systemischer Familientherapeut und Kinderpsychodramatherapeut

1 Dipl. Psychologin (19,5 Std. bis 30.04.2022, ab 01.05.2022 31 Std.) Systemische Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Weiterbildung in kreativer Kindertherapie und Kinderpsychodrama

1 Dipl.-Sozialpädagogin (30 Std.), Systemische Familientherapeutin, Psychodramatherapeutin

1 Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (19,5 Std.), Systemische Familien- und Sozialtherapeutin, Zusatzqualifikation in mediativer Beratung und Psychoanalytisch Systemischer Therapie

1 Psychologin (M.Sc.) (19,5 Std), Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung, Weiterbildung in Psychosozialer Onkologie (bis 30.04.2021) in der EB-Rath beschäftigt bis zum 30.04.2022

1 Psychologin (B.Sc.), Weiterbildung zur systemischen Beraterin (DGSF) Zusatzqualifikation in Hypnotherapie und EPB (Entwicklungspsychologischen Beratung) (ab 01.05.2022) mit 8 Std pro Woche

## **2.4 Zusammenarbeit im Team**

An einem festen Tag in der Woche findet die Teamsitzung statt, an dem das ganze Team teilnimmt. Die Teamsitzung besteht aus einem Teil, in dem hauptsächlich organisatorische Absprachen stattfinden und auch fachliche Fragen geklärt werden.

Im zweiten Teil finden Fallbesprechungen statt, in denen die Fachkräfte sich gegenseitig unterstützen.

Dabei ist die Zusammenarbeit im multiprofessionellem Team von großen Vorteil. Die Expertisen aus unterschiedlichen Berufsgruppen – Sozialpädagogik, Psychologie, Heilpädagogik und Soziologie – fließen zusammen und eröffnen neue Blickwinkel auf eine Fallsituation.

8 - 10 Supervisionssitzungen im Jahr professionalisieren unsere Beratungsarbeit. In Fällen, in denen es nicht möglich ist, auf die wöchentliche Fallbesprechungen zu warten, gibt es im Team die Übereinkunft, dass Fallbesprechungen mit den Kolleg:innen spontan möglich sind, die gerade Zeit zur Verfügung haben.

4 - 5 Teamsitzungen im Jahr werden nur thematisch genutzt. Meistens legen wir ein Oberthema für die jeweilige Teamsitzung fest und bereiten diese entsprechend vor. Bei diesen Teamsitzungen ist es üblich, dass Mitarbeiter:innen die Fortbildungen, an denen sie teilgenommen haben, vorstellen. Auf diese Art und Weise profitieren alle Mitarbeiter:innen von den Fortbildungen der anderen.

## **2.5 Räumliche Bedingungen**

Die Beratungsstelle befindet sich auf der 1. Etage des Rather Kreuzweges 43 in Düsseldorf Rath im Rather Familienzentrum. Ein Aufzug gewährleistet den barrierefreien Zugang. Wir verfügen über ein Sekretariat, fünf Beratungsräume, einen kombinierten Beratungs- und Besprechungsraum und einen Kindertherapieraum. Die Räume sind geräumig, hell und freundlich und wir freuen uns sehr über die gute räumliche Ausstattung.





## 2.6 Öffnungszeiten

Die Erziehungsberatungsstelle Rath war im Jahr 2022 wie folgt geöffnet:

Montag – Donnerstag 8:00 – 17:00 Uhr

Freitag 8:00 – 13:00 Uhr

Termine sind außerhalb dieser Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

### Offene Sprechstunde:

Mittwoch 10:00 – 11:00 Uhr

## 3. Darstellung der Arbeit

Der Caritasverband Düsseldorf e.V. konnte in Düsseldorf Rath eine seiner drei Erziehungsberatungsstellen etablieren. Die EB Rath legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern und die sozialräumliche Orientierung.

### **3.1 Erziehungs- und Familienberatung**

Wir bieten Beratung bei Erziehungs- und Beziehungsfragen sowie bei Konflikten und Problemen in der Familie, in Kindertagesstätten und Familienzentren oder in der Schule an.

Unser Angebot ist vertraulich, persönlich und kostenfrei und richtet sich an Eltern, Kinder, Jugendliche, Eltern mit Babys und Kleinkindern und auch an pädagogische Fachkräfte.

Bei der Beratung ist es uns vor allem wichtig auf die Stärken von Kindern und Eltern zu schauen. Ausgehend von dem, was bereits gut gelingt, begleiten wir Ratsuchende dabei, Lösungen für schwierige Themen und Situationen zu finden.

#### **Leistungen:**

- Erziehungsberatung
- Familienberatung und -therapie
- Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung in Fragen zu Trennung und Scheidung
- Entwicklungspsychologische Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (EPB)
- Psychologische und psychosoziale Diagnostik
- Beratung von Flüchtlingsfamilien bei Bedarf mit Dolmetscher
- Information, Beratung und fachliche Hilfen für Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendhilfe, insbesondere in Fragen des Kinderschutzes (§ 8a/8b)
- Onlineberatung
- Videoberatung bzw. hybride Beratung (Blended Counseling)
- Beratung mit hypnotherapeutischen Elementen

### **Weitere Angebote:**

- Marte Meo-Beratung
- videogestützte Beratung
- tiergestützte Beratung
- Sprechstunden und Beratung vor Ort in Familienzentren
- Beratung in Hochkonfliktsituationen
- Mediative Beratung
- Gruppe „Löwenstark“ für Eltern mit psychischer Belastung
- Gruppe „Löwenkids“ für Kinder von psychisch- und suchtblasteten Eltern (06 -11 J.)
- Kinderpsychodramagruppen in Kitas und Familienzentren
- Gruppe „Kleiner Bär auf großer Reise“ für Flüchtlingsfamilien

### **3.2 Sozialräumliche Orientierung**

Düsseldorf Rath gilt als kinderreicher Stadtteil. Hier leben viele Menschen, die von unterschiedlichen Kulturen geprägt werden. Es handelt sich um einen Stadtteil mit hohem sozialem Handlungsbedarf.

Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, Menschen da Angebote zu machen, wo sie ihren Lebensalltag verbringen. Wir gehören zum „Rather Familienzentrum“. Dies unterstützt Familien in unterschiedlichster Form und bietet die Möglichkeit für Kontakt und Rat(h). Das „Rather Familienzentrum“ ist ein einzigartiger Zusammenschluss von verschiedenen Trägern wie dem Caritasverband Düsseldorf e.V., dem SKFM, der ASG Familienbildung und der katholischen Kirchengemeinde Herner Straße („Zum Heiligen Kreuz“), die gemeinsam Stadtteilarbeit gestalten und ein vielfältiges Angebot vorhalten. Die EB Rath ist seit Oktober 2016 vor Ort im Rather Kreuzweg und bereichert unter anderem das Angebot der „Frühen Hilfen“, die dort schon vorhanden sind, mit ihrem Angebot der „Entwicklungspsychologischen Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“ und der „Marte Meo-Beratung“. Es finden gemeinsame Teambesprechungen statt.

Kontinuierlich wurde ein stadtteilbezogenes Netzwerk aufgebaut und gepflegt, in dem sich Fachkräfte, die sowohl mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern aber auch Grundschulkindern und Jugendlichen arbeiten, als auch mit Familien, in denen es psychische Belastung gibt, austauschen und vernetzen können. Dabei handelt es sich um Kinderärzte:innen, das Frühförderzentrum, Beratungsstellen (Familien-, Sucht- und Schwangerschaftsberatungsstellen, etc.), Hebammen, Familienhebammen, Familienzentren, Kitas, Vertreter:innen des Bezirkssozialdienstes (BSD), Frauenärzte:innen, Leiter:innen von Eltern-Cafés, Mitarbeiter:innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

Seit 2019 hat sich eine enge Kooperation mit einer Kinderärztin, einer Gynäkologin und dem BSD zum Thema Kinderschutz entwickelt. Die beiden Arztpraxen vermitteln viele Klienten an die EB-Rath. Diese Kooperation hat sich in 2022 weiter vertieft und das Netzwerk hat sich mit einer weiteren Kinderärztin und einem weiteren Gynäkologen und einer Mitarbeiterin des Rather Familienzentrums zu einem Netzwerk „Frühe Hilfen“ vor Ort in Rath erweitert.

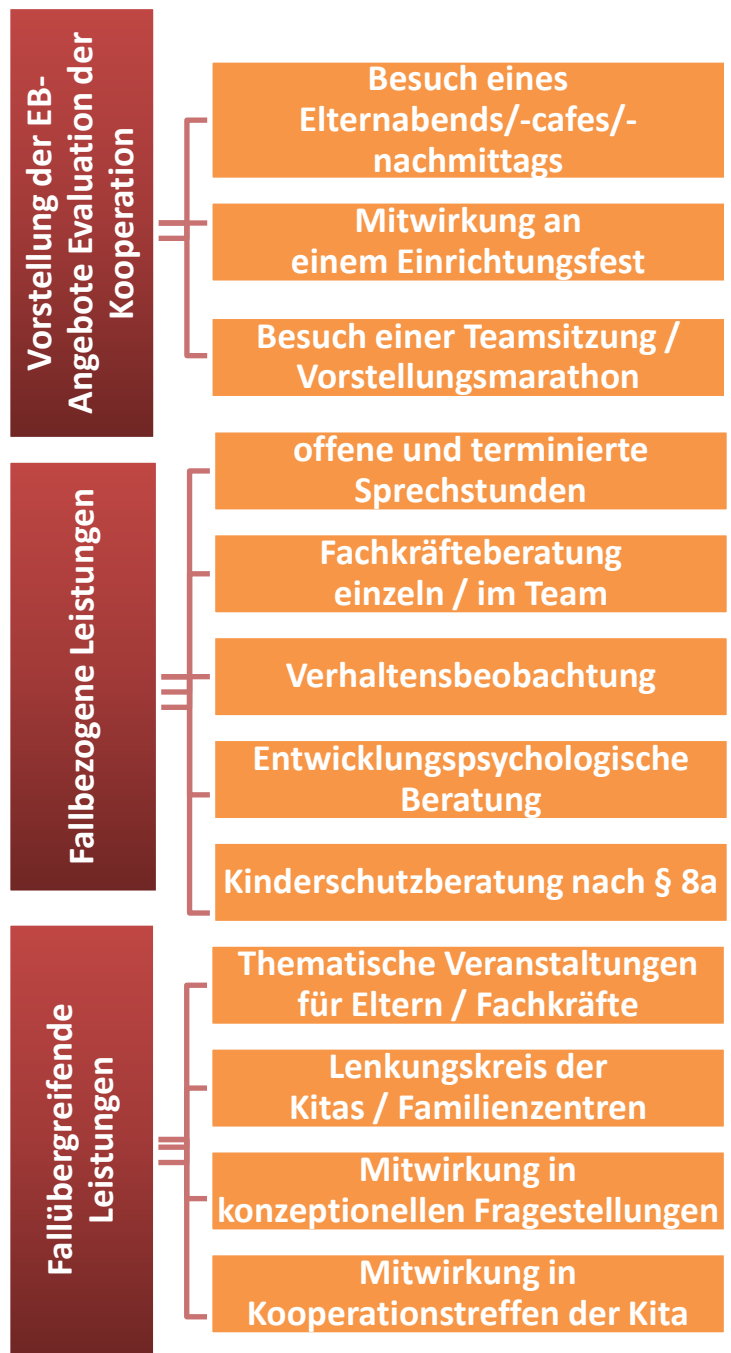
Im Rahmen unseres „Caritas Kompetenzzentrums“ erweitern und pflegen wir das Netzwerk um die fachlichen Dienste und Kliniken, die mit den Familien arbeiten, in denen ein oder beide Elternteile psychisch erkrankt sind. Das sind die Sozialpsychiatrischen Dienste, die LVR-Klinik, die Florence-Nightingale-Klinik, Sana-Klinikum Gerresheim, Kinder- und Jugendlichen Therapeuten, Psychologischen und Psychiatrischen Praxen und der ASG Familienbildung inkl. der schon bestehenden Projekte und Wohngemeinschaften für psychisch Kranke und ihre Kinder.

Uns geht es darum, gemeinsam ein Netz zu bilden, von dem Familien sich auch in schwierigen Situationen getragen fühlen können. Dieses Netz soll natürlich auch in fachlicher Hinsicht für die Teilnehmer:innen des Netzwerkes bestehen. Es bietet die Möglichkeit des fachlichen Austausches, des Erfahrungsaustausches und der gemeinsamen und gegenseitigen fachlichen Zusrüstung im Netzwerk.



### 3.3 Kooperationen mit Familienzentren und Kitas

## Kooperationsleistungen der Caritas Erziehungsberatungsstelle Rath für Familienzentren und Kitas





Bisher kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:



In 2022 führten wir die Angebote in den Familienzentren ab Mai 2022 fast durchgehend in Präsenz durch. Unsere digitalen Elternnachmittage, über MS Teams oder über das datengeschützte Beratungstool „BeraDig“ boten wir bis Ende des Jahres an, parallel zu den Präsenz – Elternnachmittagen und im zweiten Halbjahr fast ausschließlich wieder Präsenz – Veranstaltungen, weil die Eltern dies so wünschten. Sie waren froh, sich mal wieder persönlich zu begegnen. Dabei entwickelten die Mitarbeiter:innen der EB Rath mit großer Energie und Kreativität Angebote, die von den Eltern in den Familienzentren und Kitas gerne angenommen wurden.

Der Erfahrungsaustausch der Kitaleitungen fand ebenfalls digital statt. Da die digitale Form für die Leitungen der Kitas und Familienzentren eine große Weg- und damit auch Zeitersparnis bedeutet, bieten wir ab 2023 einmal im Jahr einen Erfahrungsaustausch in digitaler Form und einmal im Jahr eine Präsenzveranstaltung an.

Wir bieten Familienzentren und Kitas, mit denen wir einen Kooperationsvertrag geschlossen haben, monatlich eine Sprechstunde vor Ort an und zweimal im Jahr einen thematischen Elternabend an. Darüber hinaus bieten wir Beratung und Fortbildung für die Erzieher:innen-Teams und Fachberatung der Kolleg:innen bei Bedarf.

Insgesamt bestehen sechs Kooperationsverträge mit Familienzentren und Kitas im Stadtbezirk 6. Darüber hinaus haben wir Kooperationsverträge mit zwei katholischen Familienzentren, einem Verbund gehören zwei Einrichtungen an und dem anderen Verbund vier Einrichtungen.

### 3.4 Kooperationen mit Schulen

Bisher kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:



#### Weitere Kooperationen

Die Kooperation mit dem **Frühförderzentrum Düsseldorf-Nord** hat sich sehr bewährt. Das Angebot der Sprechstunden, die im zweimonatlichen Abstand stattfinden, wird sowohl von den Familien als auch von den Fachkollegen wahrgenommen und ist gut ausgelastet.

Mit der **Familienbildung der ASG** findet eine enge Kooperation im Rather Familienzentrum statt. Im Rather Familienzentrum sind die gegenseitigen Wege kurz und das wirkt sich für die Klienten sehr positiv aus.

Kooperation mit dem **Bezirkssozialdienst** findet in erster Linie durch gemeinsame Arbeitskreise und Netzwerke statt und durch die gegenseitige Verweisung von Klienten mit und ohne

persönliche Überleitung. Einmal jährlich finden Treffen zwischen Erziehungsberatung und dem BSD statt, damit sich neue Mitarbeiter:innen auf beiden Seiten vorstellen und wir Erfahrungen austauschen und Informationen weitergeben können. Im 2022 hat ein Austauschtreffen mit dem BSD stattgefunden.

Mit den Kolleg:innen des „Rath Familienzentrums“, die in der **Stadtteilarbeit** sowohl in der Trägerschaft des **Caritasverbandes e.V.** als auch in der Trägerschaft des „**SKFM**“ tätig sind, gibt es eine enge Kooperation. Das Angebot der **Schuldnerberatung** in Trägerschaft des „SKFM“ wird innerhalb des „Rath Familienzentrums“ als auch von den Klienten der EB-Rath gut angenommen.



## 4. Halt geben in unsicheren Zeiten

### **Austausch im Team über die Auswirkungen der „Krisen“ auf Kinder und Jugendliche**

In der Beratung erleben wir vermehrt Eltern, die mit den psychosomatischen Auffälligkeiten ihres Kindes umgehen müssen, die es während der Pandemie entwickelt hat. Kinder im Kleinkindalter haben in ihren ersten Lebensjahren kaum Kontakt zu anderen Menschen gehabt und mussten und müssen in das überlastete System „Kita“ bzw. „Familienzentrum“ eingewöhnt werden. Kinder, die einen Schulwechsel in der Pandemie erlebt haben, ziehen sich zurück und haben große Schwierigkeiten, Anschluss an die Klasse zu finden. Eltern sind gefordert, Halt zu vermitteln, trotz eigener Verunsicherung.

Wir nehmen zunehmende Erschöpfung wahr bei den Familien sowie Ängste und depressive Verstimmungen bei den Kindern und Jugendlichen.

Die Kolleg:innen waren zum großen Teil froh darüber, dass in 2022 wieder mehr Präsenzberatung stattfinden konnte, was auch von ca 90 % der Ratsuchenden gewünscht wurde. Es war wieder mehr Lebendigkeit und Offenheit zu spüren.

Es war wieder mehr Begegnung und Kontakt möglich sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für uns Berater:innen.

In 2022 fand eine zunehmende Normalisierung und ein „Aufatmen“ im Umgang statt. Kinder und Jugendliche kamen wieder in die Beratungsstelle, zuerst mit Maske und im zweiten Halbjahr dann auch zunehmend ohne Maske.

Sie waren trainiert die Maske zu tragen und wir mussten teilweise die Eltern aus dieser Starre herausholen und sie auffordern, ihren Kindern zu erlauben, die Maske abzunehmen.

Die Maske erlaubte auf legale Weise nicht so sichtbar zu sein. Wenn Kinder und Jugendliche sich über lange Zeit nicht zeigen, verhindert das lebendiges Wachstum und fördert die Angst, in Kontakt mit anderen zu gehen. Es verhindert, sich auf einer körperlichen Ebene durch Mimik und Gestik auszudrücken und wirkt sich nachteilig auf ihre Entwicklung, ihr „in der Welt stehen“ aus. Es verhindert einen Reifungsprozess, sich so zu akzeptieren wie sie sind und in Verbindung zu gehen zu anderen. Die positive Autonomieentwicklung wird verzögert.

Die Coronakrise bedeutete gesamtgesellschaftlich einen Rückzug und für diejenigen, die sich auch vorher schon zurückgezogen haben, waren die Auswirkungen noch stärker, bei den „Ängstlichen“ fand eine viel längere Isolierung statt.

Die Ängste der Eltern übertrugen sich auf die Kinder und Jugendlichen mit einer gegensätzlichen Botschaft: „du darfst wieder in die Welt gehen“ aber gefühlsmäßig „mach’s besser nicht“.

Es war zum Teil erschreckend zu beobachten, wie schnell sich die Kinder angepasst haben und ihre eigenen Entwicklungsbedürfnisse hintenan gestellt haben. Hemmungen bei sozialen Kontakten traten auf und die Angst andere anzustecken war immer präsent.

Bei den Kindern waren vermehrt Schwierigkeiten im Sozialverhalten zu beobachten und aggressive Ausbrüche. Durch die „Lockdowns“ und das „Homeschooling“ fehlt den Kindern und Jugendlichen Zeit, die nicht mehr aufzuholen ist.

Dies ist besonders in sensiblen Entwicklungsphasen wie z.B. die Pubertät schwierig, weil ein gewisses Entwicklungsfenster verpasst wurde. Dies zeigt sich bei den Kindern und Jugendlichen in einem Schwund an Selbstbewusstsein und es gab kein Korrektiv z. B. durch die Gruppe (Schulklasse). Die Pandemie hat sehr stark in das Leben von Kindern und Jugendlichen eingegriffen und das Gefühl gefördert, dass die Welt kein sicherer Ort ist. Das Sicherheitsgefühl ist aber dringend notwendig, damit Kinder und Jugendliche gut aufwachsen können und gut lernen zu können.

Gerade Kinder und Jugendliche aus prekären Lebensverhältnissen sind hochverunsichert und ihr Vertrauen in die Welt geht verloren, weil sie mit dem Gefühl aufwachsen, dass von ihnen eine Gefahr für andere ausgeht.

Schwierigkeiten, die schon da waren, haben sich verstärkt.

Für die Eltern war die Zeit auch sehr belastend und schwierig, sie mussten mit ihren eigenen Ängsten zurecht kommen und sich regulieren, damit sie für ihre Kinder da sein konnten.

Gleichzeitig hatte der Arbeitgeber die Erwartung, dass sie im „Homeoffice“ und während der Zeit des „Homeschooling“ das gleiche leisten wie in Präsenz im Büro.

Wie sollten Eltern das schaffen und wie haben Eltern die Bindung zu ihren Kindern aufrechterhalten können?



Das geht nur, wenn die Kinder sich zurücknehmen und weniger freie Entfaltungszeit haben. Sie mussten sich in ihrer Bedürfnisbefriedigung begrenzen, damit der „Familienladen“ nicht auseinanderbricht.

### **Ein Beispiel aus der Beratung:**

Ein 14jähriges Mädchen kam in die Beratungsstelle, weil die Mutter sich Sorgen machte. Sie wollte die Maske nicht mehr abnehmen obwohl es erlaubt war.

Die erste Idee war, dass sie Angst vor Ansteckung hatte.

Dann aber wurde klar, dass das Mädchen sich mit der Maske sicherer und ohne Maske sehr unsicher fühlte. Andere sollten nicht mitbekommen, was sie denkt. Sie glaubte, dass andere ihre Gedanken sehen könnten, wenn sie ihre Mimik sehen würden.

Sie könnten sehen, dass sie nicht gut geschlafen habe und dass ihre Haut gerade nicht gut aussieht.

Die Beraterin besprach mit ihr die Vor- und Nachteile des Maskentragens. Beim nächsten Beratungstermin konnte sie die Maske in der Beratung abnehmen. Sie wirkte jünger und unsichere als mit Maske. Sie sagte, dass sie sich ohne Maske nackt fühle und deshalb die Maske in der Schule trage.

Sie möchte sich vor den Blicken der anderen schützen, dadurch aber bleibt sie „kleiner“ als sie ist.

Die Anforderung an die Entwicklung, größer zu werden und zu reifen fehlt mit der Maske, die Kommunikation mit anderen ist heruntergefahren.

Die Maske schafft Distanz und bewirkt eine visuelle Isolation, was ihre Einsamkeit verstärkt. So lernt sie nicht schätzen, wie wertvoll menschliche Begegnungen sind.

Insgesamt haben die Ängste bei Kindern und Jugendlichen zugenommen. Sie müssen das Leben in der Krise lernen, Corona ist nicht die einzige Krise mit der sie konfrontiert werden. Seit Februar 2022 gibt es den „Krieg zwischen Russland und der Ukraine“, und die Klimaerwärmung ist ein ständiger Begleiter, der uns alle verunsichert.

Es stellt eine Herausforderung dar, auszuhalten, dass wir nicht sicher sind. Kliniken für Kinder und Jugendliche sind überfüllt und es gibt eine deutliche Zunahme von depressiven Kindern.

Die Leichtigkeit ist verloren gegangen und Kinder bekommen viel mehr mit von der Krise durch die Erwachsenengespräche, die sie hören und den Medienkonsum.

Die Zahl der jungen Menschen, die keine eigenen Kinder wollen, ist stark angewachsen. Kinder und Jugendliche drohen noch verschlossener zu werden und Agressionsausbrüche werden zunehmen, wenn sie kein Angebot erhalten, ihre Gefühle gewaltfrei auszudrücken.

### **Wie können wir in der Beratung hilfreich sein?**

Es ist wichtig hinzuschauen, welche Auswirkungen die „Coronakrise“ hat, um gegensteuern zu können.

Zum Glück beobachten wir eine langsame aber stetige Normalisierung und begegnen unseren Klient:innen wertschätzend und würdigend. Wir bieten Gelegenheit zur Begegnung von Gesicht zu Gesicht und können damit beruhigend und normalisierend auf Kinder und Jugendliche einwirken.

Für 2023 ist es wichtig, sich wieder zu öffnen und die Lebensfreude wieder zuzulassen. Wir feiern mit unseren Klient:innen das Leben. Wir fördern die Achtsamkeit und die Dankbarkeit, „Corona“ überlebt zu haben und helfen, in Verbindung zu treten zu sich selbst, zu den anderen Menschen und der Umwelt.

Wir Erwachsenen müssen uns unseren Ängsten stellen und nicht so tun, als gäbe es sie nicht. Wir müssen unseren Kindern vorleben, wie wir in dieser Welt mit Ängsten leben können. Sie müssen auch erfahren, wofür Ängste auch gut und wichtig sind. Nur mit dieser Haltung lässt sich unsere Welt bewahren.

Wir geben Raum zum „Innehalten“ um inneren Halt zu bekommen.

## 5. Angebote für Familien mit Fluchterfahrung

**Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, auf eine kindgerechte Umgebung, auf Bildung und gute Gesundheitsversorgung, auf gleiche Chance und soziale Teilhabe. Dabei ist egal, ob es hier geboren wurde oder mit seiner Familie nach Deutschland geflohen ist.**

Die UN-Kinderrechtskonvention legt wesentliche Standards zum Schutz von Kindern weltweit fest - unabhängig von Aufenthaltsstatus, Herkunft, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit. Deutschland hat sich der UN-Kinderrechtskonvention verbindlich verpflichtet. Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche gestaltet die Caritas das kirchliche und das gesellschaftliche Leben mit. Unter ihrem Leitspruch „Not sehen und Handeln“ setzt sie sich für eine solidarische Welt ein, in der die Würde jedes und jeder Einzelnen geachtet wird. Als Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist die Caritas in besonderem Maße gefragt, sich für die Rechte geflüchteter Familien, Kinder und Jugendliche auf ein menschenwürdiges Leben einzusetzen und deren Teilhabe am Kinder- und Jugendhilfesystem zu unterstützen.

Auf dieser Grundlage hat die Caritas Familienberatungsstelle Rath anlässlich der großen Flüchtlingswelle des Syrienkrieges im Jahre 2015 ein Hilfsprojekt für Familien, Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund konzipiert und seit dem Jahr 2017 kontinuierlich weiterentwickelt. Um größtmögliche Unterstützung leisten zu können, setzt unser Konzept auf eine breite inhaltliche Ausrichtung:



In der psychosozialen Beratung unterstützen wir Eltern in Erziehungs- und Entwicklungsfragen zu ihren Kindern, bei den Herausforderungen der kulturellen und sozialen Integration, im Umgang mit strukturellen und individuellen Belastungssituationen, bei der Bewältigung von Fluchtfolgen und bieten zudem Trauma spezifische Hilfen in Form von Psychoedukation und Stabilisierungsarbeit an. Bei therapeutischem Bedarf der Eltern vermitteln wir an niedergelassene Therapeut:innen bzw. Fachinstitutionen. Des Weiteren beraten wir bei Fragen zu und Konflikten in anderen Institutionen wie z.B. Kita und Schule und kooperieren mit den Fachkräften vor Ort. Die psychosoziale Beratung wird bei Bedarf immer mit Sprach- und Kulturmittler:innen angeboten.

Schwerpunktt Themen der psychosozialen Beratung sind:

- Konflikte bezüglich Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Kindertagesstätten und Schulen, die auf eine Trauma spezifische Problematik hinweisen (Gewalt, innerer Rückzug, etc.)
- Trauma spezifische Problematiken im Familiensystem:
  - Unterstützung und ressourcenorientierte Stabilisierung von psychisch kranken Eltern (PTBS, Depression, Ängste, etc.), insbesondere Stärkung der Elternrolle mit dem Ziel einer etwaigen Parentifizierung der Kinder vorzubeugen bzw. diese abzubauen
  - Beratung von Eltern zur kindlichen Bewältigung von Fluchtfolgen und Umgang mit Kindern, die Trauma spezifische Verhaltensauffälligkeiten zeigen
- Akute individuelle und strukturelle Belastungssituationen wie z.B. Verlust von Familie, Heimat, Sicherheit, sozialem und materiellem Status, getrennte Familiensysteme mit Angst um Zurückgebliebene, Wohn- und Arbeitssituation, kulturelle Konflikte, Perspektivlosigkeit und unsicherer Aufenthaltsstatus, etc.
- Sexualisierte Gewalt in Unterkünften
- Partnerschaftsgewalt
- Trennung / Scheidung

Unser therapeutisches Angebot für Kinder und Jugendliche umfasst eine Trauma- und kultursensible Individualunterstützung.

Seit dem Jahr 2018 bieten wir unser eigens für die Beratung von Familien mit Fluchterfahrung konzipiertes Familienstabilisierungsangebot „Kleiner Bär auf großer Reise“ erfolgreich an. Unser Konzept wurde inspiriert vom „Evidence Based Trauma Stabilization Trainings“, entwickelt von Stephan Flegelskamp vom Szene Institut Köln zusammen mit anderen europäischen Therapeut:innen und Wissenschaftler:innen. Von den Grundideen dieses Projekts getragen, entwickelten wir ein individualtherapeutisches Angebot für Familien. Ziel des Angebotes ist es, die Eltern-Kind-Interaktion zu fördern, das Bindungssystem des Kindes zu beruhigen und eine Stärkung der Explorationsfähigkeit zu erreichen. Unser besonderes Hauptaugenmerk liegt auf der Stärkung elementarer Grundbedürfnisse nach Kontrolle, Sicherheit, Lust / Freude, Selbstwert, Selbstwirksamkeit und Bindung. Die Eltern werden in ihrer Elternrolle gestärkt und erlernen spezifische Stabilisierungstechniken. Das klar strukturierte Angebot beinhaltet unterschiedliche Methoden aus der Traumapädagogik / -therapie, dem Kinderpsychodrama und der systemischen Therapie. Es wird über einen Zeitraum von 8 Sitzungen mit begleitenden Elterngesprächen angeboten. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer weitergehenden Unterstützung. Vor allem auch im zweiten Halbjahr 2022 haben sich Familien für die Beratung angemeldet die von unserem Angebot durch Mundpropaganda gehört haben und uns gerade wegen dieses Angebotes aufgesucht haben.

Die Fachkräfteberatung steht allen Kolleginnen aus anderen Institutionen zur Verfügung und beinhaltet die individuelle Fallberatung mit dem besonderen Fokus auf Unterstützung in kultursensibler Pädagogik bzw. Elternarbeit und Trauma spezifischer Beratung. Zu diesen Inhalten bieten wir zudem Unterstützung für Institutionen bei konzeptionellen Fragen an.

Um unserer Zielgruppe auch niedrigschwellige Hilfe zukommen zu lassen und über unser Angebot zu informieren, bieten wir auch Beratung vor Ort in Flüchtlingsunterkünften an. Im Rahmen von offenen Kreativangeboten mit mehreren Sprach- und Kulturmittler:innen haben die Bewohner:innen die Möglichkeit uns kennenzulernen und auch ein erstes Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus bietet sich den Teilnehmer:innen die Gelegenheit, im Kreativangebot auch untereinander in Kontakt zu kommen und dadurch ihr soziales Netzwerk weiter auszubauen.

Für die Realisierung unserer spezifischen Angebote und die wirksame Hilfeleistung ist es unabdingbar, ein Netzwerk von Fachkräften und Hilfsanbietern aufzubauen und zu pflegen. Um von seinen eigenen Rechten Gebrauch zu machen und am Kinder- und Jugendhilfesystem teilzuhaben, muss man darüber wissen. Da geflüchtete Familien dieses Wissen oft nicht haben, ist es wichtig institutionsübergreifend Hand in Hand zu arbeiten, um einen niedrighschwelligen Zugang zu ermöglichen. Entsprechend stellt die Kooperations- und Netzwerkarbeit einen elementaren Teil unseres Beratungsangebotes dar. Wir freuen uns sehr über die gelungene Zusammenarbeit mit:

Flüchtlingsberatung der Unterkünfte im Düsseldorfer Norden	Arbeitskreis Flüchtlinge der Bezirksvertretung im Stadtbezirk 6	Welcome Point des Rather Familienzentrums	BSD im Stadtbezirk 6
Schulen und Schulsozialarbeit im Düsseldorfer Norden	Kindertagesstätten im Düsseldorfer Norden	niedergelassene Ärzte und therapeutische Praxen	Transkulturelle Ambulanz , Tagesklinik und PSZ
SPZ, KNZ und Frühförderzentrum	Düsseldorfer Familienberatungsstellen	AK Kindertherapie Düsseldorf	Regenbogenfachstelle Düsseldorf

Im Rahmen des Ukrainekriegs hat sich unser Projektangebot im Jahr 2022 noch einmal erweitert. Neu hinzugekommen ist die Beratungsmöglichkeit für Familien mit sekundärer Kriegsbelastung. Durch die räumliche Nähe zur Ukraine ist das Thema Krieg und Flucht in vielen in Deutschland lebenden Familien stärker in den Fokus gerückt, die nicht direkt vom Krieg betroffen sind. Es entwickelten sich Fragen und Ängste bei Eltern, Kindern und Jugendlichen, die einer entsprechenden Beratung bedürfen. Ein weiterer Beratungsbedarf hat sich durch die Aufnahme von ukrainischen Familien in Privathaushalte entwickelt. Daher bieten wir auch Unterstützung bei allen Fragen, Konflikten und Problemen für aufnehmende Personen und aufgenommene Familien an.



Familien mit Fluchthintergrund befinden sich in einer sozialen Ausnahmesituation und sind meist mit zahlreichen individuellen und strukturellen Problemfeldern konfrontiert. Sprachbarrieren, Unkenntnis über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und gesundheitliche / psychische Probleme erschweren die Situation zusätzlich. In unserer Arbeit ist es uns gelungen, einem Teil dieser Familien Zugang zum Kinder- und Jugendhilfesystem zu ermöglichen und bei der Bewältigung des Alltags mit den unterschiedlichsten Herausforderungen zu unterstützen. Durch emotionale Stabilisierung und Reaktivierung eigener Handlungsressourcen, Unterstützung im sozialen und kulturellen Integrationsprozess, Vermittlung bzw. Angebot therapeutischer Hilfen konnten wir einen wirkungsvollen Beitrag dazu leisten, dass die Familien wieder einen Zugang zu ihrer Selbstwirksamkeit und ihrer kreativen Kraft finden konnten. Dadurch war es ihnen möglich, neue Handlungsmuster und Bewältigungsstrategien auszubilden, unabhängiger zu werden und das Fenster zur Entwicklung eigener lebenswerter Zukunftsperspektiven wieder zu öffnen. Es ist gelungen, emotionale und soziale Verhaltensauffälligkeit abzuschwächen, teils gar zu überwinden, was zu einer erheblichen Konfliktreduzierung und Entlastung sowohl im institutionellen, als auch im privaten Rahmen beitrug.

In kinderschutzrelevanten Kontexten haben wir erfolgreich bei der Abwendung von Gefährdungssituationen mitgewirkt. In der Beratung von Fachkräften und Institutionen durften wir Multiplikatoren für die Zielgruppe und deren Thematiken sensibilisieren. Dies führte bei den Fachkräften zu mehr Sicherheit im Umgang mit geflüchteten Menschen und einer Erweiterung ihres bisherigen Handlungsrepertoires. Durch die Multiplikatoren Arbeit ist es uns gelungen, das Wirkungsspektrum unseres Projekts nachhaltig über unseren direkten Klienten Kreis zu erweitern, so dass deutlich mehr geflüchtete Menschen vom Nutzen des Projekts profitieren konnten bzw. weiterhin können.

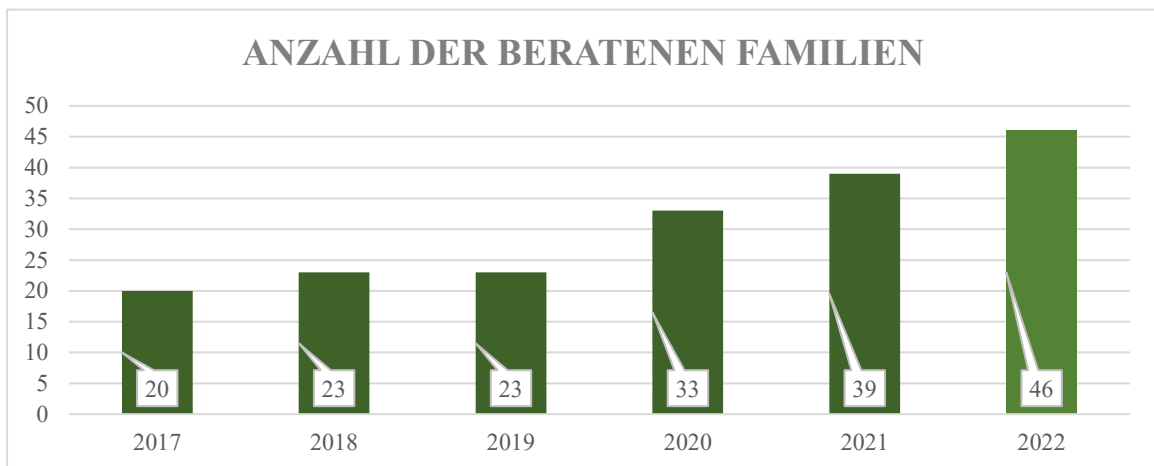
Dass wir diese Unterstützung für Familien mit Fluchterfahrung anbieten können, verdanken wir der ANN-Mittel Förderung durch den Caritasverband für die Diözese Köln. Die [UNICEF-Studie „Kindheit im Wartezustand“](#) (2017) hat gezeigt, dass die Bedürfnisse und Rechte geflüchteter Kinder trotz aller Bemühungen und stark rückläufiger Zuzugszahlen vielerorts nicht in vollem Umfang beachtet werden. Durch den Krieg in der Ukraine haben die Flüchtlingsströme im Jahr 2022 und damit der Unterstützungsbedarf zudem wieder stark zugenommen. Es gibt kinderspezifische Migrationsursachen wie die Flucht vor Zwangsarbeit, eine drohende Zwangsheirat oder

Zwangsbeschneidung. Der häufigste Grund sind jedoch Kriege und bewaffnete Konflikte - auch bei Kindern – gefolgt von den Folgen von Klimawandel und Naturkatastrophen. Exzessive Gewalterfahrungen, Flucht, Vertreibung und das Zerreißen von Familien traumatisieren Kinder schwer. Die Erlebnisse hinterlassen oft seelische Verletzungen wie Angstzustände und Depressionen, die über Jahre anhalten können. [Eine Untersuchung von UNICEF und dem Deutschen Institut für Menschenrechte](#) (2020) kommt darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass in Sammelunterkünften für Geflüchtete der Gewaltschutz für Kinder nach wie vor zu kurz kommt. Das Zusammenleben mit vielen fremden Menschen auf engem Raum, mangelnde Privatsphäre und fehlende Rückzugsorte, zum Teil problematische hygienische Bedingungen und fehlende Schutzkonzepte und -maßnahmen haben Auswirkungen auf ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen. Kinder, die sich mit ihren Familien in Gemeinschaftsunterkünften oder Aufnahmezentren aufhalten müssen, befinden sich häufig in einer schwierigen Situation – und das oft für viele Monate oder sogar Jahre. Die Covid-19-Pandemie verschärfte die Lage zusätzlich. Neben einem höheren Ansteckungsrisiko erschweren die Angst vor Krankheit, Kontaktbeschränkungen und der Wegfall der Tagesstrukturen durch den eingeschränkten Zugang zu Betreuungs- und Bildungsangeboten oder Sprach- und Erstorientierungskursen das Leben von Kindern und ihren Familien. Bei einem großen Teil der Geflüchteten ist zu beobachten, dass sich Traumafolgestörungen nicht direkt bei Ankunft im Zielland ausbilden, sondern häufig erst, wenn die primären Grundbedürfnisse abgedeckt sind (Einzug in die eigene Wohnung, Ankommen der Kinder im Schulsystem, etc.) und der innere Fokus der Geflüchteten sich auf die emotionale Verarbeitung des Erlebten richten kann. Dies spiegelt sich auch in unseren Beratungsanfragen wieder. Zusammenfassend sehen wir die dringende Notwendigkeit, Geflüchtete auch weiterhin explizit mit Hilfsangeboten zu unterstützen und hoffen dabei auf weitere Finanzierung durch den Diözesan-caritasverband, um unsere gewinnbringende Arbeit fortsetzen zu können.

## 6. Statistische Angaben zur Psychosozialen Beratung

### 6.1. Anzahl der beratenden Familien

Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 46 Familien beraten. Wir freuen uns über die jährlich steigenden Klientenzahlen und sehen dies als qualitativen Erfolg unserer bisherigen Arbeit.



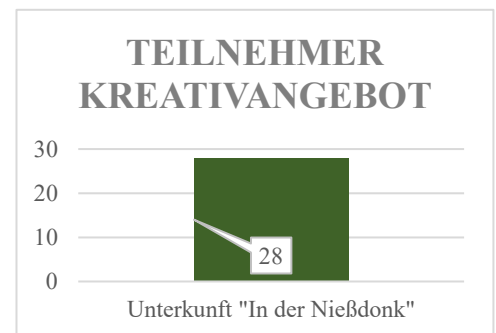
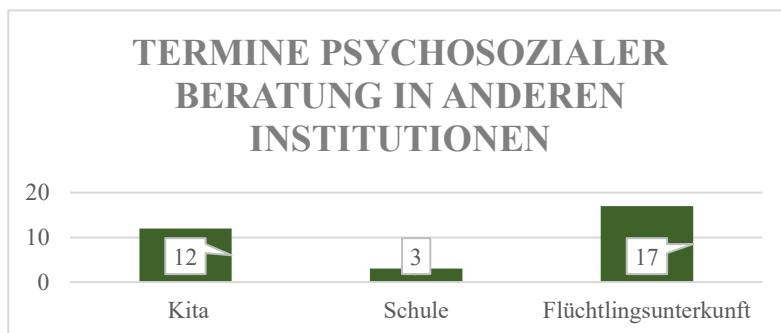
### 6.2. Therapeutische Unterstützung von Familien

Fünf dieser Familien konnten wir zusätzlich mit einem unserer therapeutischen Angebote unterstützen.



### 6.3. Präsenzangebote in anderen Institutionen

Einen Teil der psychosozialen Beratung haben wir vor Ort in anderen Institutionen durchgeführt. Zudem fand ein offenes Kreativangebot in der Unterkunft „In der Nießdonk“ statt.

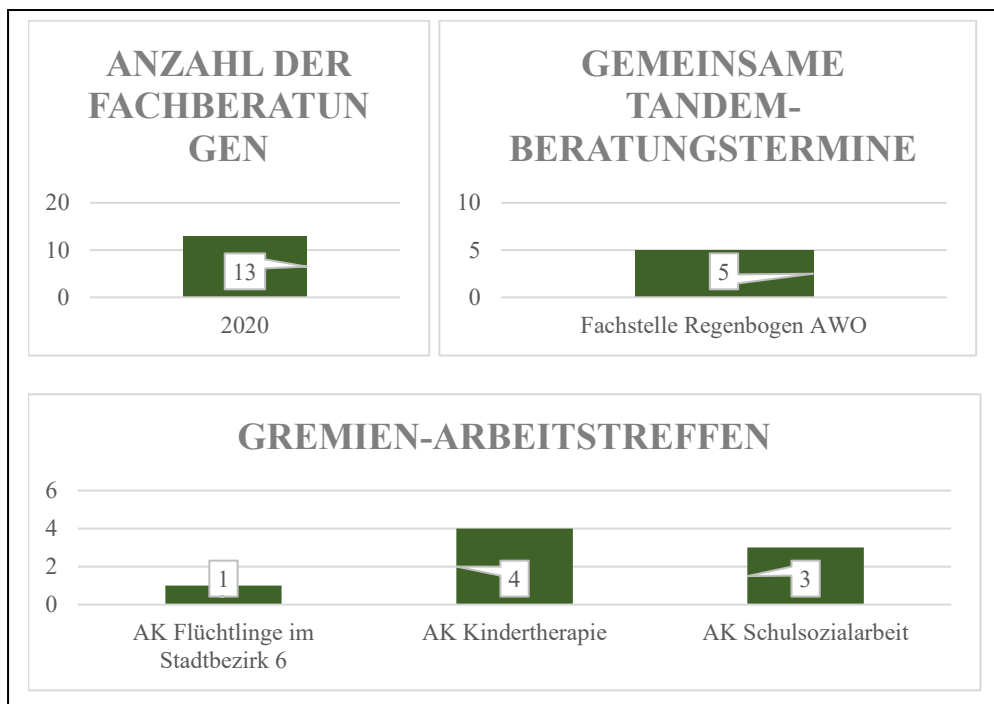


### 6.4. Anzahl der Einzelpersonen

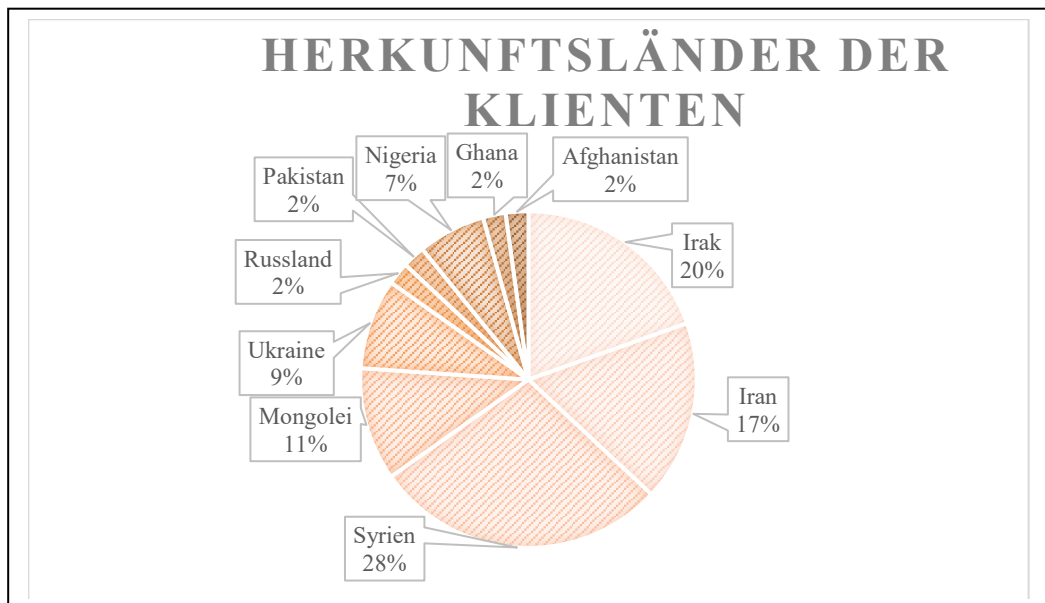
Da unsere Zielgruppe nicht die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge sind, haben wir die psychosoziale Beratung ausschließlich im familiären Kontext durchgeführt. Es fanden jedoch 13 Fachkräfteberatungen im Einzelsetting im Jahr 2022 statt.

## 6.5. Arbeit mit Multiplikatoren

Unsere Arbeit mit Multiplikatoren setzt sich aus 3 Bausteinen zusammen: der fallbezogenen und konzeptionellen Fachkräfteberatung, der gemeinsamen Beratung von Familien mit anderen Institutionen und der Gremienarbeit.



## 6.6. Herkunftsländer der Klienten



## 7. Caritas Kompetenzzentrum - Löwenzahn

Löwenzahn ist ein Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Düsseldorf Rath welches Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern beinhaltet.

Löwenzahn ist außerdem Bestandteil des Caritas Kompetenzzentrums, das sich aus den drei Erziehungsberatungsstellen und der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes zusammensetzt.



Abbildung 1 Resiliente Pflanze Löwenzahn

Die **Elterngruppe Löwenstark**, eine therapeutisch geleitete Gruppe für psychisch erkrankte oder stark belastete Eltern, fand weiterhin regelmäßig jeden Dienstagvormittag von 10 bis 12 Uhr (bis auf wenige Ausnahmen in den Ferien) statt.

Die Gruppe ist angelehnt an das Konzept von Prof. Dr. Albert Lenz: „Ressourcen der Eltern stärken – ein Gruppenprogramm für psychisch kranke und suchtkranke Eltern“. Ziel der Gruppe ist u.a. eine Stärkung der Resilienz sowie eine Unterstützung für den Alltag mit Kindern. Wenn Eltern gestärkt werden, profitieren immer ihre Kinder davon. Die Eltern bekommen die Möglichkeit, schwierige Alltagssituationen zu besprechen und mit Hilfe von Mentalisierung eine neue Sichtweise auf die Situation zu bekommen. Außerdem wird die Wahrnehmung von Gefühlen und den Umgang mit Stress geübt.

Da die Gruppe halboffen ist, ändert sich auch hin und wieder die Zusammensetzung. Aufgrund neuer Lebenssituationen (Job, Klinikaufenthalt) verließen Teilnehmer:innen die Gruppe, andere kamen dazu.

Es nahmen im Durchschnitt drei bis fünf Teilnehmer:innen an den Terminen teil.

Die Rückmeldungen bezüglich der Inhalte der Gruppe und deren Umsetzung auf häusliche Situationen waren durchweg positiv. Mehrere Eltern erzählten, dass ihnen diese „Dienstagsgruppe“ so wichtig sei und sie die Gruppe weitergebracht habe als ihre Einzeltherapien.

Durch eine gute Kooperation mit der LVR-Tagesklinik kamen neue Teilnehmer:innen dazu. Die wöchentliche Gruppe ist für die ehemaligen Patient:innen der Tagesklinik eine gute Stütze, um den Übergang vom Klinikaufenthalt zum Alltag zu bewältigen.

Die Teilnehmer:innen profitieren sowohl von der therapeutischen Begleitung durch die zwei Gruppenleiterinnen als auch vom gegenseitigen Verständnis und der Unterstützung untereinander.

Hier sind ein paar O-Töne der Teilnehmer:innen bezüglich der Gruppe Löwenstark:

- „Ich bin jetzt erst das zweite Mal hier und habe das Gefühl, es hat sich unheimlich viel in mir zum Guten verändert...“
- „Diese Gruppe ist mein Halt und mein Ventil!“
- Sohn (10): „Mama, wenn du bei der Gruppe warst, hörst du mir besser zu!“
- Mir ist die Gruppe sehr wichtig, weil:
  - Mir die verschiedenen Sichtweisen auf Probleme neue Handlungsstrategien eröffnen
  - Ich merke, dass bestimmte Probleme viele Menschen betreffen, ich also nicht alleine damit bin
  - Sich große Fachlichkeit und Erfahrungen konstruktiv verbinden!



- Die Gruppe bietet ein vertrauensvolles Umfeld für Eltern, die sich mit ihren psychischen Belastungen alle in ähnlichen Situationen befinden und dadurch wertvolle Unterstützung für jeden Einzelnen.
- „Ich möchte diese E-Mail dafür nutzen, um DANKE zu sagen. Ihnen persönlich für Ihre tolle Arbeit, Ihr offenes Ohr, Ihre Unterstützung. Ich möchte der Caritas für das wunderbare Angebot der Erziehungsberatung danken. Das Projekt Löwenstark hat mir und sicherlich vielen anderen Eltern geholfen sich zu reflektieren und Stabilität in ihren Alltag zu bringen.“

Auch die **Gruppe „Löwenkids“** wurde im Jahr 2022 weitergeführt – erfreulicherweise wieder komplett als Präsenzveranstaltung.

Löwenkids ist ein Angebot für Kinder im Grundschulalter, die mindestens ein psychisch erkranktes Elternteil haben. Ziel ist es, die psychische Widerstandskraft der Kinder zu stärken, um den Herausforderungen des Alltags besser gewachsen zu sein. Inhaltlich geschieht dies über eine Aufklärung über die Erkrankung der Eltern (Enttabuisierung) sowie eine Beschäftigung mit den eigenen Gefühlen.

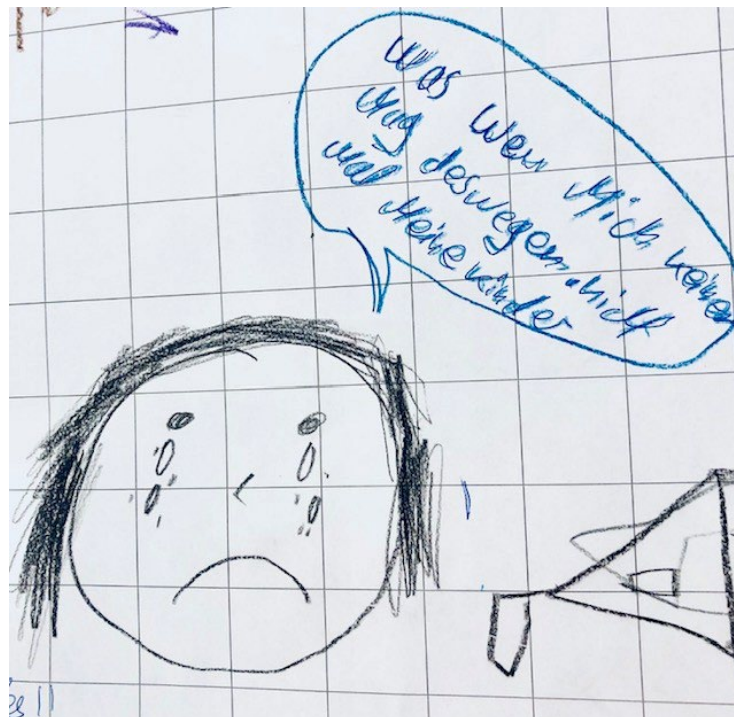
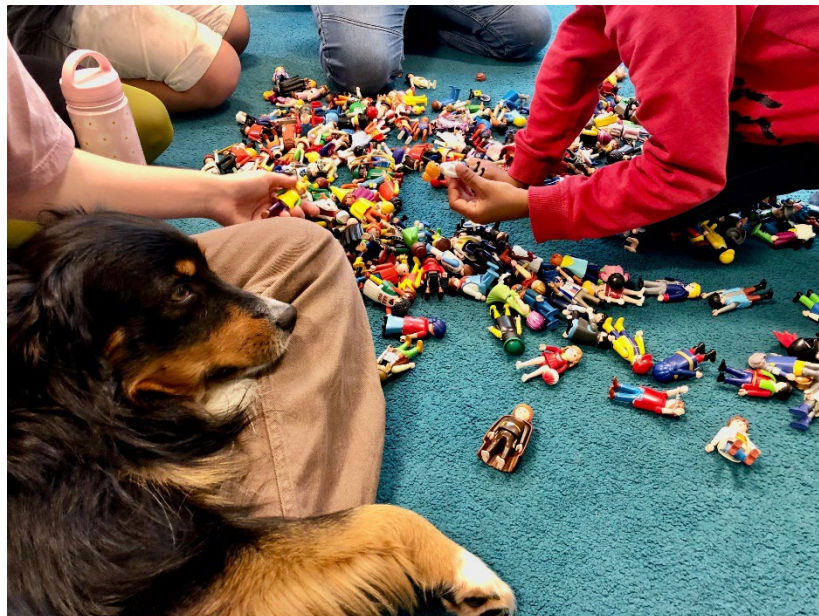


Abbildung 2: Gefühl eines 10jährigen Kindes bezüglich der psychischen Erkrankung seiner Mutter

Nach den Sommerferien 2022 startete im sechsten Jahr ein neuer Durchgang mit sechs Kindern, der wiederum erstreckt sich über ein ganzes Schuljahr,

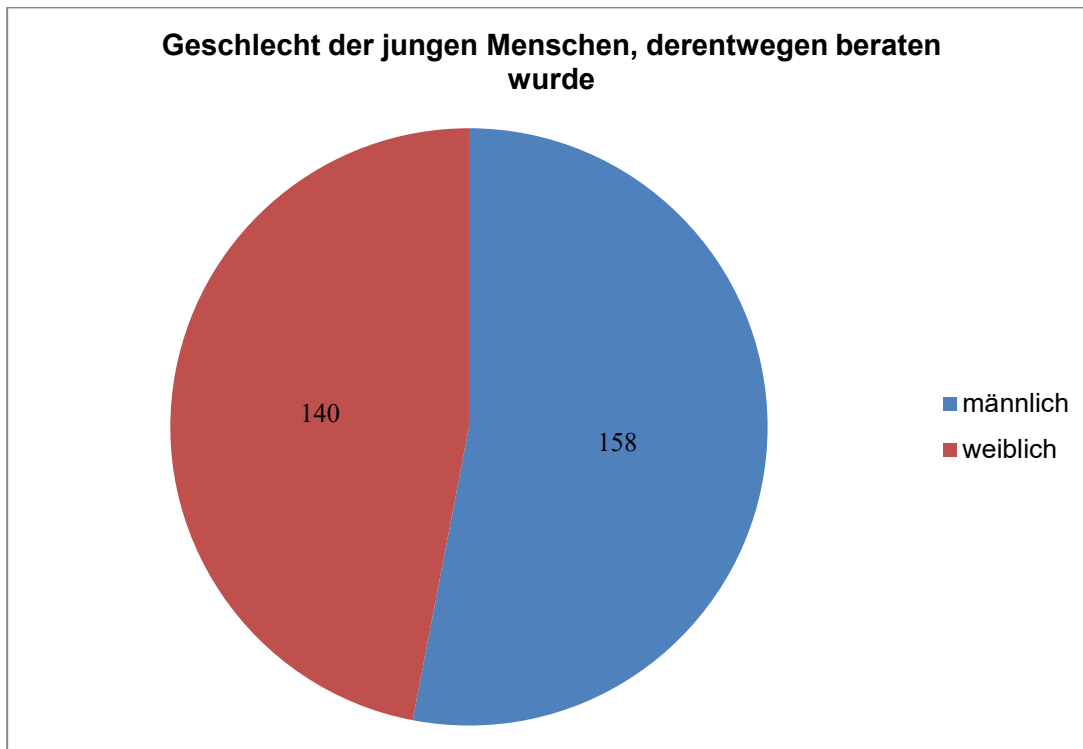
Ein wichtiger Bestandteil der Gruppe ist der Therapiebegleithund Balou (Miniature American Shepherd). Durch den authentischen Ausdruck seiner Gefühle hilft er den Kindern beim Wahrnehmen von Emotionen. Das Streicheln setzt außerdem das Bindungshormon Oxytocin frei, was die Kinder beruhigt und sie sich wohlfühlen lässt. Balous Anwesenheit wirkt wie ein „Eisbrecher“ und verhilft der Gruppe zu einem offenen Austausch.

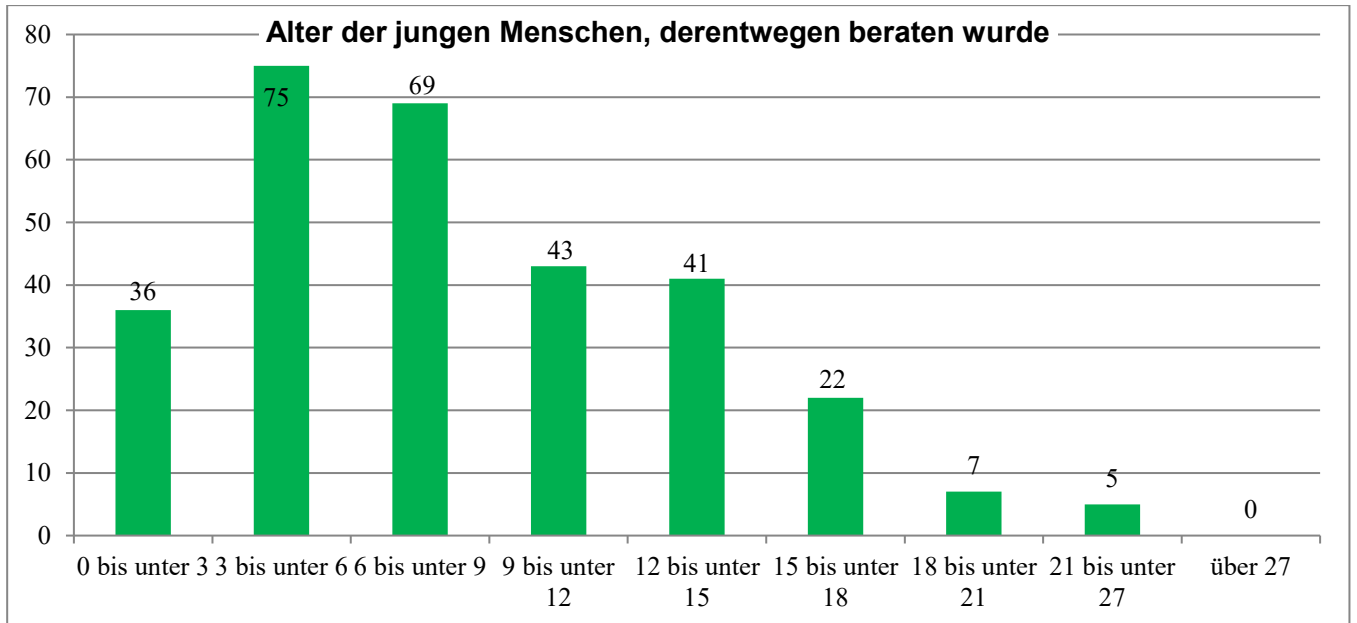


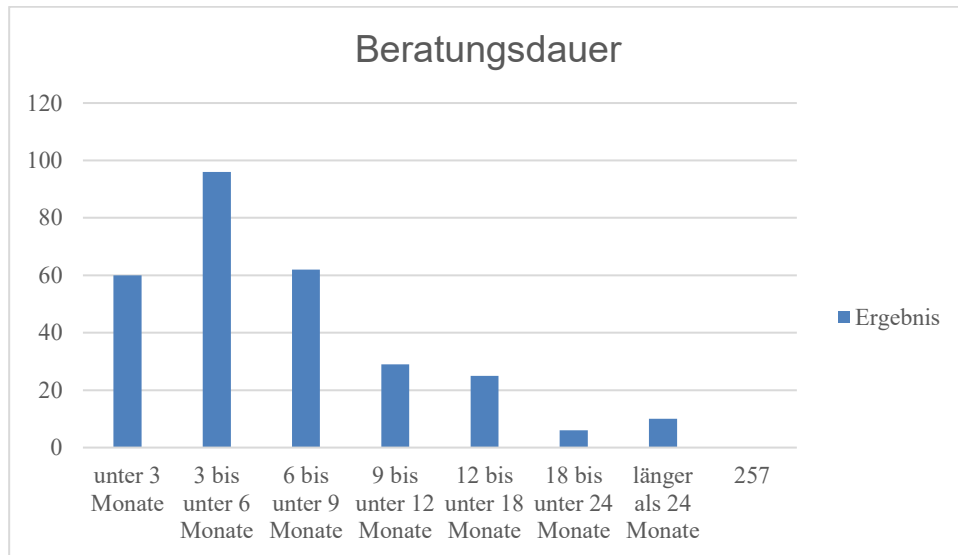
**Abbildung 2: Balou als emotionale Stütze bei der Playmobil-Aufstellung**

## 8. Fallzahlen

In 2022 haben wir insgesamt 470 Beratungsprozesse für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Davon haben wir 298 Prozesse abgeschlossen.







<b>Schwerpunktbereiche der Beratung</b>	<b>Anzahl</b>
vor/in/nach Trennung und Scheidung	135
mit Alleinerziehenden	58
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	7
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	3
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	288

## 9. Bewertung der Arbeitsergebnisse

Es konnte fast die gleiche Gesamtzahl der Beratungen erreicht werden und die Zahlenverteilung gegenüber dem Vorjahr ist in etwa gleichgeblieben.

Die Anzahl der Familien mit 0-3jährigen Kindern ist gegenüber dem letzten Jahr fast gleich geblieben, was deutlich macht, dass die EB Rath als Beratungsstelle für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Stadtteil bekannt ist.

Die Anzahl der Vorschulkinder ist gesunken um 17 dafür sind die Zahlen bei den Grundschulkindern um 20 gestiegen. Ähnliches kann man bei den 9-12Jährigen beobachten, sie sind um 9 gesunken und bei den 12-15jährigen ist ein Anstieg von 14 zu verzeichnen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den Schulsozialarbeiter:innen ist in 2022 wieder intensiviert worden und konnte in Präsenz stattfinden.

Die OGS – Mitarbeiter:innen des Caritasverbandes e.V. nutzen die Möglichkeit einer Fallbesprechung mit einer Mitarbeiterin der EB Rath im zeitlichen Abstand von jeweils zwei Monaten.

Außerdem finden Fallbesprechungen für Schulsozialarbeiter:innen viermal im Jahr im AK Schulsozialarbeit statt.

Es wurden auch in 2022 mehr männliche ratsuchende junge Menschen beraten als weibliche Kinder und Jugendliche. Dies erklärt sich daraus, dass die männlichen Kinder und Jugendlichen meistens ein eher aggressives und lautes Verhaltensmuster an den Tag legen, was die Eltern und Erzieher:innen und Lehrer:innen mehr stört. Die Verhaltensweisen der Mädchen sind oftmals weniger störend oder sogar überangepasst, was aber nicht weniger beunruhigend ist.

Bei angepassten Kindern und Jugendlichen kommen weniger Fachkräfte auf die Idee, dass diese Kinder leiden und Hilfe benötigen.

Die Anfragen im Bereich Trennung und Scheidung sind im Jahr 2022 weiter angestiegen. Es haben 17 Familien mehr als im Vorjahr um Beratung angefragt. Familien mit dieser Problematik werden häufig über den BSD an uns verwiesen. Diese zum Teil hochstrittigen Eltern nehmen nach wie vor viel Kapazität unserer Beratungsstelle in Anspruch.

Die Anzahl der Anfragen war zum Teil so hoch, dass die Klienten bis zu 6 Wochen auf einen Termin warten mussten.

Es finden Kooperationsgespräche mit den Mitarbeiter:innen aus dem Fachbereich Trennung und Scheidung des BSD statt.

Auch in 2022 ist es uns wieder gelungen, durch Beratungen und Gespräche mit den streitenden Eltern, ob gemeinsam oder auch im Einzelsetting, die Situation der unter dem Streit der Eltern leidenden Kinder zu verändern und zu erleichtern.

Außerdem ist es weiterhin gut gelungen, uns vor allem zum Thema „Familien mit psychischer Krankheit“ zu vernetzen. Wir konnten viele Familien und Kinder, sowie Jugendliche dabei unterstützen, konstruktiver miteinander umzugehen und „Kindern psychisch kranker Eltern“ durch unsere Gruppen und das Angebot von „MarteMeo“-Beratung eine gute Unterstützung geben.

## **10. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

### **10.1 Fort- und Weiterbildung**

Unsere Berater:innen bilden sich fortwährend weiter, um die Qualität unserer Beratungen zu erhalten und zu verbessern.

An folgenden Fortbildungen haben unsere Berater:innen teilgenommen:

- Entwicklungspsychologische Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (EPB)
- Affektive Rahmung bei konflikthaften Eltern
- Therapiehund - Training
- Onlineberatung
- Supervision für Teamassistent:innen
- Möglichkeiten und Grenzen von MS Teams



## 10.2 Caritasinterne Arbeitskreise

Im Rahmen von AK's (Arbeitskreisen) findet u. a. ein Methodentransfer zwischen den Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen und fachlicher Austausch mit weiteren Diensten und Einrichtungen der Jugendhilfe im Caritasverband Düsseldorf e.V. statt. Die Arbeitskreise sind themenbezogen und dienen der Qualitätssicherung von Beratungs- und Therapiemethoden. Darüber hinaus fließen Ergebnisse der Arbeitskreise in die Konzeptionierung der verschiedenen Beratungsstellen ein.

In 2023 wird ein weiterer Arbeitskreis zum Thema „spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ gebildet.



## 10.3 Die MAG

Ein Arbeitskreis auf Diözesanebene sorgt für fachlichen Austausch, Information, Vernetzung und Wissenstransfer der Mitarbeiter\*innen der Erziehungs- und Familienberatungsstellen in der Diözese Köln.

## 10.4 Supervision und Fallbesprechungen

Zudem sichern regelmäßige Fallbesprechungen die Qualität unserer Arbeit. Ergänzend findet einmal monatlich eine Fallsupervision durch eine externe Supervisor:in statt.

Für 2022/23 führt Herr Christopher Klüthmann die Supervision durch.

## 10.5 Zertifizierung

Der Caritasverband Düsseldorf e.V. stellt die Qualität seiner Leistungen für seine Kunden, Klienten, Mitarbeiter und Partner durch ein zertifiziertes Qualitäts- und Arbeitsschutzmanagementsystem sicher. Der Caritasverband Düsseldorf e.V. ist zertifiziert gem. DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS-BGW und anerkannter Bildungsträger gem. AZAV.

## 11. Perspektiven und Planungen für 2023

Um Kindern psychisch kranker Eltern Unterstützungsangebote zu machen, vernetzen wir uns mit allen professionellen Helfern im Sozialraum, die mit Familien arbeiten, in denen ein oder beide Elternteile erkrankt sind.

Gestärkt werden sollen die Kinder der teilnehmenden Gruppeneltern im Alter von 0 - 5 Jahren über die Stärkung der Eltern. Diese Elterngruppe hat mit Erfolg stattgefunden und wird in 2023 weitergeführt. Das Gleiche gilt für die Kindergruppe „Löwenkids“.

Zusammenfassend hat sich das „Caritas Kompetenzzentrum - Löwenzahn“ sehr gut entwickelt. Am Caritas Kompetenzzentrum sind alle drei Familienberatungsstellen des Caritas Verbandes und die Fachstelle Sucht beteiligt. Familien mit mindestens einer Person mit psychischer Belastung oder Erkrankung oder Suchterkrankung erhalten durch das Kompetenzzentrum passgenaue Hilfen. Eng vernetzte Zusammenarbeit zeichnet das Kompetenzzentrum aus. Es ist dem Caritasverband gelungen, eine 1/2 Vollzeitstellen für das Kompetenzzentrum bis Ende 2023 finanziert zu bekommen von der Stadt Düsseldorf. Wir sind sehr froh, dass die über 6 Jahre hinweg gewachsenen Angebote für Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch oder suchterkrankt ist, zu einem großen Teil erfolgreich weitergeführt werden können.

Der Fachbereich „Trennung und Scheidung“ wird kontinuierlich weiterentwickelt auch in Kooperation mit dem Jugendamt in Düsseldorf Rath.

Die Beratung von Flüchtlingsfamilien wird ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt. Wie unserem ausführlichen Bericht zur Beratung von „Familien mit Fluchthintergrund“ zu entnehmen ist, verzeichnen wir jedes Jahr eine höhere Anzahl an Geflüchteten, die unsere Beratung in Anspruch nehmen. Dies ist auch im nächsten Jahr erwartbar, schon aufgrund des Ukrainekrieges. Die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien ist nach wie vor durch unvorhersehbare Ereignisse und Entwicklungen gekennzeichnet. Sei es bei der Kontaktaufnahme oder der Aufrechterhaltung des Kontaktes oder der zum Teil unregelmäßigen Teilnahme.

Diese Arbeit nimmt viel Energie und Zeit in Anspruch.

In 2023 wird voraussichtlich mindestens eine weitere Gruppe „Kleiner Bär auf großer Reise“ stattfinden und die Beratungsanfragen werden zunehmen.

Sowohl die Arbeit mit Trennungs- und Scheidungsfamilien als auch die Beratung von Flüchtlingsfamilien werden auch in 2023 Arbeitsschwerpunkte bleiben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der EB-Rath in 2023 wird die „spezialisierte Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind“ sein. In ein Gesamtkonzept der Stadt Düsseldorf eingebettet, ist in 2022 eine 50% Stelle beim Landschaftsverband Rheinland beantragt und bewilligt worden mit dem Schwerpunkt „spezialisierte Beratung bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“.

Leider konnte die Stelle in 2022 nicht besetzt werden, es gab zu wenig qualifizierte Bewerbungen auf eine befristet ausgeschriebene Stelle. Im Februar 2023 ist es gelungen eine kompetente Fachkraft für die spezialisierte Beratung zu gewinnen.

Auf Düsseldorfer Stadtebene wird ein Fachteam zu diesem Thema gebildet, in dem Fachkräfte aus sechs verschiedenen Beratungsstellen eng miteinander kooperieren.

In 2023 wird die Hauptaufgabe darin bestehen, die eingestellte Fachkraft einzuarbeiten und im EB-Team tatkräftig zu unterstützen. Das Angebot der spezialisierten Beratung muss in Fachkreisen, Kitas, Schulen bei Ärzten und in der Stadtteilarbeit bekannt gemacht werden und Fachkräfte z.B. in den Kooperations - Familienzentren müssen geschult und sensibilisiert werden.

Das Vorgehen wird mit dem Fachteam auf Düsseldorfer Ebene abgestimmt und weiterentwickelt.

Wir freuen uns, dass dieses tabuisierte Thema endlich ernst genommen wird und mit Fachkraftkapazität und Fachkompetenz vom Land NRW unterstützt wird.